

Marina Kleewein

Für eine „xunde“ Gesellschaft

Projektstart der Aktion „Xund und du“: Jugendliche können Projekte zum Thema Gesundheit und Jugend einreichen. Ziel ist es, die Gesundheitskompetenz der jungen Generation zu fördern.



Gesundheitslandesrat Christopher Drexler, Daniela Köck, GF von beteiligung.st und Ursula Theißl, GF von Logo Jugendmanagement (v.l.).

Sport und Bewegung, Ernährung und seelische Ausgeglichenheit. Das sind alles Bereiche, die zu unserer Gesundheit beitragen. Um die Gesundheitskompetenz der steirischen Jugendlichen zu fördern, hat der Gesundheitsfonds Steiermark in Kooperation mit beteiligung.st und Logo Jugendmanagement das Projekt „Xund und du“ ins Leben gerufen. Junge Menschen zwischen 12 und 18 Jahren bekommen so die Möglichkeit sich kreativ mit dem Thema Gesundheit auseinanderzusetzen und erhalten für ihre Idee und die Umsetzung ihrer Projekte Förderungen.

Gesundheitslandesrat Christopher Drexler über die Bedeutung des Projektes: „Wenn wir gesundheitsbewusste Jugendliche haben, werden wir auch eine gesundheitsbewusste Gesellschaft haben.“ Im Rahmen von „Xund und du“ wird in jeder Region ein Jugendredaktionsteam gegründet, das sich mit dem Thema Gesundheit auseinandersetzt und die Umsetzung über die gesamte Projektlaufzeit begleiten soll. Des Weiteren werden regionale Netzwerktreffen in allen sieben Großregionen stattfinden. Außerdem werden verschiedene Fachstellen, die in der Steiermark in Gesundheitsbereichen

tätig sind zur Mitarbeit in einem Fachbeirat eingeladen. Die Ergebnisse werden abschließend bei sieben Jugendgesundheitskonferenzen in den steirischen Großregionen präsentiert.

Erste Ideen wurden bereits eingereicht: „Ein Jugendzentrum plant ein gesundes Kochbuch. Ein anderes möchte ein Kräuterbeet anlegen, das die Jugendlichen gemeinsam bewirtschaften“, berichtet Ursula Theißl von Logo Jugendmanagement. Finanziert wird das zweijährige Projekt aus den Vorsorgemitteln der Bundesgesundheitsagentur.

Kindern das Gehen lernen Sabine Jammernegg

Ein neu entwickeltes Therapiegerät soll Kindern mit Bewegungseinschränkungen dabei helfen, das Gehen zu lernen. Dank gemeinsamer Innovationskraft wird im nächsten Jahr der Lokomat in der Klinik Judendorf-Straßengel zum Einsatz kommen.

Warum Kleinkinder nicht gehen können, kann verschiedene Ursachen haben, wie zum Beispiel angeborene Bewegungseinschränkungen oder Schädl-Hirn-Traumata. Die Klinik Judendorf-Straßengel hat sich schon seit Jahren unter anderem auf die Rehabilitation von Kindern spezialisiert. „Gemeinsam mit der TU Graz und mit Unterstützung des Landes Steiermark haben wir nun den ersten Lokomaten entwickelt, der für Kleinkinder ab einer Körpergröße von 65 Zentimeter geeignet ist“, betonte Reha-Leiter Peter Grieshofer. Damit kann die Klinik eine Lücke füllen, weil ein spezielles Trainingsgerät für größere Kinder gibt es bereits. „Das Gerät unterstützt das Kind dabei,

in den Rhythmus des Gehens zu kommen. Es ist als Ergänzung zur klassischen Physiotherapie zu sehen. Der Vorteil des Lokomaten ist, die Quantität der Bewegung, sprich die vielen Schritte, die das Gerät mit dem Kind machen kann“, unterstreicht der Reha-Spezialist.

Erfolgreiche Kinder-Reha

In der Klinik Judendorf-Straßengel werden jährlich rund 250 Kinder und Jugendliche mit neurologischen, neuroorthopädischen und orthopädischen Erkrankungen behandelt. „Dank der Innovationskraft und des Einsatzes von Professor Grieshofer ist ein weiterer wichtiger Schritt in der Kinderrehabilitation möglich“, bedankte sich Gesundheitslandesrat Christopher



Einen Kinderlokomaten ab einer Körpergröße von einem Meter gibt es schon in der Kinder-Reha.

Drexler. Noch sind einige Details am Prototypen zu klären, aber 2016 soll das Therapiegerät in der Klinik zum Einsatz kommen.

www.klinik-judendorf.at